

VenusClementin

Behind his Eyes

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ich weiss selbst nicht wie es gekommen ist.

Ich kann euch nicht sagen wie so verschiedene Menschen zusammen finden.

Und ihr muesst mich auch nicht verstehen.

Aber ihr denkt ihr wisst wer der boese in dieser Geschichte ist?

Ihr tauescht euch.

Ich habe sein wahres Gesicht entdeckt.

Eine Liebesgeschichte wie Julia und Romeo nur dramatischer und leidenschaftlicher. Es geht um Leah Venus Allwright und Tom Riddle Liebe. Ein spiel mit dem Teufel

Vorwort

Ihr kennt das ja alles. Ich verdiene kein Geld damit und alles gehoert JK Rowling, ausser den meinigen Fantasien.

Danke fuers Lesen, wer dramatische Romanze wie Julia und Romeo mag ist hier richtig.... immerschoen Kommiss schrieben und bitte nicht ueber fehler aergern bin im moment im Amiland.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Traum aller Maedchen?!
2. Zurueck in Hogwarts
3. "Mehr verlange ich gar nicht."

Ein Traum aller Maedchen?!

Ich weiss selbst nicht wie es gekommen ist.

Ich kann euch nicht sagen wie so verschiedene Menschen zusammen finden.

Und ihr muesst mich auch nicht verstehen.

Aber ihr denkt ihr wisst wer der boese in dieser Geschichte ist?

Ihr tauescht euch.

Ich habe sein wahres Gesicht entdeckt.

„Leah Venus Allwright, komm sofort runter,“ rief die dunkle Stimme von meinem Vaer von der Eingangshalle die Treppe runter. Es war das erste mal das er mich aufforderte aber ihm konnte es nicht schnell genug gehen. Schnell aber geschmeidig ging ich die Treppe runter.

„Du bist ja noch nichtmal umgezogen,“ blaffte er mich an.

„Tut mir Leid Vater, aber Mutter musste noch einige Veraenderungen unternehmen,“ antwortete ich leise.

„Ich hoffe sie wird rechtzeitig fertig, wir koenne uns heute keine Fehler erlauben. Das ist einer der wichtigsten Tage deines Lebens.“

Ich schuettelte innerlich den Kopf. „Eures Lebens vielleicht,“ dachte ich.

„Die hoechste Namen der ganzen englischen Magierwelt werden hier sein, in unseren Zuhause. Du musst fabelhaft aussehen. Wir muessen den Malfoys was bieten.“

Da war der Name wieder. Malfoy. Wie oft hatte sie diesen in den letzten Wochen gehoert, und jedes mal kotzen koennen. Natuerlich war es ein besonderes ereignis. Die Malfoys und Allwrights, die angesehenesten Familien, werden verbuendet werden. Das erste mal seid 100 Jahren.

„Geh rasch nach oben, meine Liebe, damit du rechtzeitig fertg bist.“

Ich nickte und ging wieder die Marmortreppe hoch.

„Guten Morgen, Miss,“ begruesste mich Olivia das Kindermaedchen was sich um meinen kleinen Bruder Zelos und meiner Schwester Selene.

„Guten Morgen,“ laechelte ich.

In meinem Zimmer waren meine Mutter und zwei Hauselfen dabei alles herzurichten.

„Da bist du ja, schnell schnell bevor die Gaeste eintreffen,“ meinte Mutter und zog mich unsanft in die Mitte vor dem Spiegel. Ichfuhr mir ueber die Stelle am Arm die sie gpackt hatte. Das Festkleid lag auf dem Bett. Es war aus goldener Seide angefertigt. Ein Traum aller Maedchen, ausser fuer mich. Mich machte es nur krank, genau so wie das Hochzetskleid krank machen wuerde.

Es dauerte eine ganze Stunde mich mit den verschiedendesten Zauber herzurichten. Ich guckte in den Spiegel und musste mir eingestehen ich sah huebsch aus. Meine hellbraunen Locken waren in einer eleganten Lockerenhochsteckfrisure gelegt. Das Make-up schmeichelten meine Nussbraunen Augen wieder. Ich w das juengere Spiegelbid meiner Mutter, wie jeder seid meiner Kindheit zusagen pflegte nur meine Augen hatte ich von meinem Vate geerbt.

„Du siehst hinreissend aus,“ meinte meine Mutter und betrachtete mich in den Spiegel. „einfach hinreissend. Maja, Brandy hielt in der Kueche,“ befahl sie unseren Hauselfen die mit einem leisen Plopp disapperierten.

„Die ersten Gaeste werden in zwanzig Minuten eintreffen, wie es sich gehoert wirst du waerend des Empfanges in die Gesellschaft kommen, natuerlich mit einer klassischen Veraetung ich werde Brandy zu dir hochschicken,“ erklarte sie mir zum hundertstenmale. „Und laechele.“ Ich schenkte ihr eine gezwungenes Laecheln, und die verliess den Raum.

Ich setzte mich auf meinem Sofa und blickte nach draussen auf den Rosengarten, der in der untergehenden Sonne noch schoener schien. Ich seufzte leicht. Seit drei Wochen musste ich mich damit anfreunden verheiratet zu werden. Ich sollte gluecklich sein, hatte meine Mutter gesagt. Viele Maedchen wuerden sich um meinen Platz reissen, Scorpius Lucius Malfoy zu heiraten, der best aussehendeste siebtklaessler der Schule (mit Riddle) und unnatuerlich reich. Doch ich wollte ihn nicht heiraten, ich liebte ihn nicht. Doch das waren meinen Eltern egal, sie scherten sich einen Dreck darueber was ich wollte und was nicht. Ich sah es och selber,

jeden Tag vor meinen Augen, wie ungluecklich meine Mutter war. Auch wenn mein Vater sie mit Geschenken jeder Art verwoehnte, sie in einem luxuriosen Anwesen wohnte und jede Menge Geld zur Verfuegung hatte. Ich war mir sicher das sie nur fuer ihre drei Kinder lebte. Wir oft hatte ich sie heimlich beobachtet wenn sie weinend in ihrem Zimmer sas, und dachte niemand wuerde es mit bekommen. Ich wollte nicht so enden, ich wollte gluecklich sein. Ich blickte auf den Verlobungsring. Er war mit einem grossen Zavier bsetzt und vielen kleinen Edelsteinen.

Schnell wischte ich mir meine Traenen weg, ich blickte in den Spiegel um sicher zu gehen das nichts verschmiert war.

„Miss alle Gaeste sind jetzt hier und ihre Mutter sagt sie sollen runterkommen,“ qiekte Brandy, und erschreckte mich damit tierisch. Ich hatte sie nicht kommen gehoert.

„Hast du mch erschreckt,“ meinte ich laechelnd.

„Entschuldigung, das ar nicht Brandys Absicht,“ entschuldigte sich die Elfin und senkte ihr Augen.

„Ich weiss Brandy. Danke.“ Ich stand auf und ging den Flur entlang zur Treppe. Ich atmete einmal tief ein und aus, und stieg dann langsam und grazioes die Treppe runter. Ich erkannte die meisten Gesichter wieder. Natuerlich die Familie Black, Rosier, Crouch, McMillian, Johnsons und Antoinies.

„Da bist du ja Sonnenschein,“ begruesste mich mein Vater. Ich laechelte so wie meine Mutter es sich gewuenscht hatte und begruesste freundlich alle Fruende von meinen Eltern. In der Ecke sah ich Rose Malfoy und meine Mutter.

„Guten Abend Mrs. Malfoy,“ begruesste ich sie.

„Guten Abend, Leah, wie wunderschoen du doch aussiehst.“ Sie gab mir ein Kuss auf die Wange. „Das Kleid ist ein Traum, Gieselle,“ wante sie sich zu meiner Mutter.

„Ich habe es aus Paris, kennst du den Designer Parvolo Parto? Er macht eine ghervorragenden Arbeit...“

„Meine Freunde koennte ich euch bitte in den Saal rufen, damit ich euch den Grund unseres heutigen Zusammenfindens nennen darf,“ rief mein Vater und alle 40 Gaeste gingen in den Saal. Ich verdrehte innerlich die Augen, als ob niemand wusste worum es heute hier geht.

„Koennte ich Scorpius mit seinem Vatr hier her bitten und meine Tochter Leah,“ fragte er und ich zwaengte mich durch zu meinem Vater der vor dem Kamin stand.

Dann sah ich Scorpius Malfoy zum erstenmal ausserhalb der Schule. Sein Haar hatte er elegant zurueck gelegt, und er trug einen prachtvollen Umhang. Er laechelte mich charmant an.

„Ja ich und Bartolomeus haben eine wichtige Ankundigung zu machen. Ich darf mit tiefster Freude verkuenden das die Familien Malfoy und Allwright sich durch unsere beiden Kindern Scorpius und Leah sich verzweigen werden. Nachdem mein Sohn Hogwarts verlassen wird, wird er Leah heiraten.“ Die Menge applaudierte erfreud. Und Lucius Malfoy gab mir einen Kuss auf die Wange wie es seine Frau zuvor getan hatte. Ich laechelte tapfr obwohl mir zu weinen zu mute war.

„Du siehst zauberhaft aus,“ fluesterte Scorpius in mein Ohr nachdem wir alle Glueckwuensche von unseren Gaesten entgegen genommen haben.

„Danke,“ antwortete ich. Er streichelte mir sanft ueber den Arm.

„Ich kanns nicht glauben ihr beide waer hatte das gedacht,“ meinte Druella Rosier, einer der angesehenesten und huebschesten Slytherins im Jahrgang, die gerade mit ihren Freunden (darunter ihr Verlobter Cygnutus Black, William Lestrangle, Walburga Black und Orion Black).

„Hey Leute,“ begruesste Scorpius und schlug seinen besten Freund Cygnutus laessig ab.

Ich laechelte tapfer, ich fuehlte mich unwohl mit den ganzen Siebtklaesslern, und mit Walburga die zwar in meinem Jahrgang war aber mich ueberhaupt nicht abkonnte. Obwohl wir alle zusammen aufgewachsen waren, war ich immer die kleinste gewesen und geblieben, ausserdem gehoerten sie zu Riddles Gang und dort hatte man kein Platz fuer Sechstklaessler.

Wir setzten uns an einen Tisch und die Jungen unterhielten sich ueber Schule waerend Druella und ich ueber andere belanglosen Sachen unterhielten wie Mode, Schueler und den neusten Klatsch. Walburga war leise und schaute mich durchdringen an als waere ich ein Insekt das man gleich zerquetschen sollte. Aber sie war immer schon verschlossen gewesen, was ihrer Sympahti nicht verstaerkte.

Wir sassen so bis um Mitternacht dort, dann war es an der Zeit wie es die Gesellschaftliche Ettikette vorschrieb eine formelle Party zu verlassen.

Die Malfoys blieben aber noch.

„Das war ein voller Erfolg,“ meinte Rose Malfoy und nahm ein Schluck von ihrem Elfenwasser. Mein Vater kam von der Haustuer mit Lucius Malfoy, und liess sich neben ihr nieder.

„Koennte ich dich kurz sprechen,“ fragte Scorpius und fuehrte mich auf die Terrasse gefolgt von den neugierigen Blicken unserern Eltern.

Die Luft roch nach Sommernacht, man hoerte grillen in den Rosenbeeten und der Mond strahlte furchtbar hell. Es war mir unangenehm hier alleine mit ihm zu sein, doch daran musste ich mich gewoennen.

„Ich wollte dich nur wissen lassen, das es nicht nur meine Eltern waren die sich fuer dich entschieden haben sondern ich. Und das ich dich wie eine Prinzessin behandeln werde, die du absolut bist. Ich koennte mir keine schoener Frau vorstellen.“ Er nahm vorsichtig meine Haende. Diese Vertraute Beruehrung erschreckte mich leicht, und ich zuckte unmerklich zusammen. „Wir werden die maechtigsten Eheleute in ganz England sein,“ meinte er. „Die maechtigsten und reichsten. Malfoy und Allwright zusammen.“

„Ja, Macht und Reichtum,“ murmelte ich. Er nickte mir zu.

„Scorpius, Mutter und ich wollten jetzt gehen. Ihr werdet euch morgen wiedersehen,“ rief Lucius Malfoy aus dem Saal heraus.

„Ich sehe dich morgen dann,“ meinte Scorpius und drueckte mir einen Kuss auf die Wange. „Gute Nacht.“

„Gute Nacht,“ fluesterte ich. Ich hatte total vergessen das wir morgen nach Hogwarts fahren wuerden. Ein neues Schuljahr und ein neues Leben.

Zurueck in Hogwarts

danke fuer das kommentar, freut sich das es dir gefaellt. Da ichgrade in Amerika bin und ich einen Amerikanischen Computer benutzte kann ich keine umlaute schreiben. Ich weiss irritiert beim lesen tierisch... tut mir leid... hehe

Der Bahnsteig war ueberfuellt mit Eltern die sich von ihren Kinder verabschieden. Auch ich stand mit meiner Muttee, Rose Malfoy und Scorpius am Bahnsteig.

„Machs gut meine Liebe,“ verabschiedete sich meine Mutter und gab mir einen Kuss auf die Wange.

„Und du pass auf sie auf,“ meinte sie zu Scorpius.

„Natuerlich Ma`am,“ meinte er und verabschiedete sich gerade von seiner Mutter.

Ein Pfiff ertoente, und der Hogwartsexpress heulte auf.

„Ihr werdet jetzt am besten Einsteigen,“ meinte Mrs. Malfoy. Wir nickten und stiegen ein. Ich blickte mich nocheinmal um um zu winken und die Tuer schloss sich.

„Komm hier entlang,“ meinte Scorpius und quetschte sich zwischen den Schuelern die in den Gaengen standen entlang.

„Warte ich muss Julie finden,“ antwortete ich.

„Du wirst mit mir sitzen,“ meinte er ohne weiter drauf einzugehen. Ich wollte etwas sagen aber seine Barschheit ueberrumpelte mich.

Am Ende von dem Wagon blieben wir dann stehen, und Druella, Walburga, Cygnutus und William sassen dort.

„Na da sind ja unsere frisch Verlobten,“ meinte Druella froehlich und gab mir ein Zeichen sich neben ihr zu setzten.

„Hey,“ meinte ich schuechtern und schon wieder spuerte ich Walburgas fixierenden Blick auf mich.

„Riddle, will das wir um 11.45 in sein Abteil kommen,“ meinte Cygnutus zu Scorpius der sich neben mir setzte.

Ich blickte ihn an, immernoch ein wenig verletzt ueber seine Stumpfheit.

„Tut mir Leid das ich vorhin so grob sein. Aber ich moechte das du meine Freunde kennenlernenst,“ meinter er laechelnd. „Ich wollte dich nicht verletzen.“

„Ist in Ordnung,“ meinte ich.

„Ich kanns kaum erwarten, wir werden dieses Halloween ein Ball haben,“ meinte Druella mit leuchtenden Augen. „Da faellt mir ein, ratet mal wer Cayce Reeses fuer den Ball eingeladen hat?“

„Wer will die denn schon zum Ball einladen,“ fragte Walburga veraechtlich.

„Harlem Winsor,“ antwortete Druella. „Angeblich will er Amanda eifersuechtig machen, aber ehrlich mit Cayce? Jeder weiss das sie einfach nur ein billiges Flittchen ist.“

„Ist sie nicht der grund warum van Buren und Sutherlan Schluss gemacht haben,“ fragt ich um auch was bei zu steuern.

„Ja genau, ich habe ja schon immer gewusst das van Buren und Sutherlan nicht wirklich lange ausgehen werden, angeblich soll Sutherlan einen alten Witwer aus Bulgarien heiraten, da sie die Chancen mit van Buren verspielt habe. War der einzige der sie wollte, hat Mutter gesagt,“ fuehrte Druella das gespraech weiter, offenbar angeregt das ich interesse zeigte. So verging die restliche Zugfahrt, wir redeten ueber den neusten Gossip, laesterten ueber Lehrer und redeten ueber dies und das.

Die Jungs liessen sich ab 11.45 nicht mehr in dem Abteil blicken und ich entschuldigte mich kurz um Julie zu finden. Wie jedes Jahr, fand ich sie in unserem Abteil mit Michelle.

„Da bist du ja endlich,“ meinte Julie ein wenig sauerlich.

„Tut mir wirklich leid, aber Scorpius wollte mich in seinem Abteil haben,“ meinte ich entschuldigend.

„Ja Julie hat mir davon erzaehlt, du und Malfoys wie,“ fragte Michelle anerkennend und ich nickte.

„Wow,“ antwortete Michelle. „Der sieht so gut aus.“

„Ja, und charmant ist er, und klug und reich. Du musst vor Glueck platzen,“ meinte Julie.

„Das tue ich,“ murmelte ich und blickte aus dem Fenster.

„Wie war eurer Sommer,“ fragte ich schnell, so das niemand weiter ueber das Thema reden konnte.

„Gut, wir sind nach Ireland gefahren und haben meine Grosseltern besucht,“ antwortet Julie. „Es war super sie mal wieder zu sehen aber auch langweilig, meine Eltern liessen mich nicht in die Grossstadt.“

„Ich war die ganze Zeit zu Hause, Mutter und Vater sind nach Spanien gereist, natuerlich alleine,“ meinte Michelle. Michelle Fulettis Eltern kamen aus der reichen Gesellschaft von Spanien. Und fast jeden Sommer reisten sie dort hin, ohne ihre 7 Kindern die sie zu Hause in der grossen villa im Westen von Englands hatten alleine unter der Hut von ihrem Kindermaedchen liessen.

„Ich werd dann mal wieder gehen,“ meinte ich. „Scorpius muesste bald wieder vom treffen mit Riddle kommen.“

„Oh okay,“ meinte Julie.

„Wir sehen dich dann beim Essen,“ sagte Michelle und ich sah wie sich die beiden eine komischen Blick zuwarfen.

Und ich hatte Recht, da es schon daemmerte mussten wir bald in Hogsmead ankommen, und Scorpius war schon zurueck.

„Wo warst du,“ fragte er eindringlich.

„Bei meinen Freunden, ich musste ihnen doch erklaren warum ich nicht bei ihnen sitzte.“

„Du solltest dein Umhang ueberziehen,“ meinte Druella. „Wir werden in wenigen Minuten ankommen.“

Es war ein tolles Gefuehl wieder in Hogwarts zu sein. Der Geruch, die Stimmung, alles passte einfach super. Nachdem Essen gingen ich und Michelle zum Gemeinschaftsraum. Julie war auf dem Weg verschwunden.

„Warscheinlich zur Toilette,“ meinte Michelle als wir ihre Abwesenheit bemerkten.

Im Gemeinschaftsraum liessen wir uns in unserer Lieblingsecke auf den gruenen Sesseln nieder und fingen an ueber Merlin und die Welt zu reden.

„Wo Julie wohl bleibt,“ meinte ich, und bickte auf die Uhr. „Es sind jetzt schon 20 Minuten.“

„Ich habe keine Ahnung,“ antwortete Michelle und blickte sich um als ob Julie jeden Moment kommen wuerde. „Naja sie wird schon auftauchen. Wo ist Scorpius?“

„Irgendwo mit seinen Freunden,“ meinte ich trocken.

„DU weisst wie gluecklich du bist,“ fragte Michelle.

Ich nickte. „Koennen wir nicht ueber etwas anderes reden,“ fragte ich.

„Wieso,“ fragte Michelle. Das war so typisch sie. Sie musste immer alles genau wissen. Anstatt wie Julie einfach etwas hinzunehmen musst sie immer nachfragen.

„Ich weiss nicht,“ antwortete ich. „Gibt es nichts anderes als daruber zu reden.“

Michelle wollte gerade den Mund aufmachen als Julie sich neben mir nieder liess.

„Wo warst du,“ fragte Michelle.

„Ich werde es euch veraten wenn ihr mir verspricht das ihr es keinem ch sagte keinen erzaehlen werdet.“

„Zauberstabehehrensword,“ murmelte ich und guckte sie neugierig an. Wenn Julie ein Schwur haben wollte musste es sehr heikel sein.

„Zauberstabehehrensword,“ urmelte Michelle mir nach.

Julie guckte im Raum umher um sicher zu sein das niemand ihr zuhoerte. „Kennt ihr Ethan Thomosie? Siebtklaessler aus Huffelpuff? Waehrend den Ferien haben wir uns Eulen geschickt,“ fluesterte sie so leise das ich es fast nicht verstanden hatte.

„Bist du voellig durchgeknallt. Er ist ein Schlammblut,“ fuhr Michelle sie an und ich warf ihr einen verstummenden Blick zu.

„Ich verstehe nicht,“ meinte ich zu ihr ein wenig mehr gefuehlsvoll als Julie.

„Ich und Ethan mussten doch ei Referat fuer Dumbledore vorbereiten, und da ist es passiert. Ich habe Gefuehle fuer ihn. Und er auch fuer mich. Und es ist so schoen,“ schwarmte sie.

„Aber er ist ein Schlammblut. Verstehst du den Begriff nicht? Was das bedeutet? Du bist eine Mayson, Slytherin, Vollblut. Du wirst deinen Stand verlieren,“ sprudeltete es aus Michelle heraus.

„Denkst du das weiss ich nicht. Das mich alle hier hassen werden, und denk nur an meinem Grossvater. Und mein Vater,“ meinte sie traurig und senkte den Blick. „Aber ich kann an nichts anderes mehr denken. Und er versucht einen Posten beim Ministerium zu bekommen. Vielleicht kann ich meine Eltern doch ueberzeugen.“

„Julie, vielleicht solltest du es erst mal langsam angehen lassen. Du kennst ihn doch erst seid Wochen.“

„Eigentlich sind es jetzt drei Monate,“ unterbrach Julie mich.

„Julie lass es langsam angehen okay. Versuch es keinen zu erzählen, vielleicht ist er doch nichts fuer dich,“ fuhr ich fort.

„Bin ich ganz der Meinung von Leah,“ meinte Michelle, und schuettelte immernoch den Kopf ueber die Tatsache das ihre beste Freundin sich in einen Muggelabstaemmigen verliebt hatte.

Doch wir konnte nicht mehr darueber reden denn Scorpius tauchte mit Black und Lestrage im Gemeinschaftsraum auf, und steuerte laechelnd auf mich zu.

„Ich will euch ja nicht unterbreche aber ich moechte nun doch gerne Zeit mit Leah vebringen, wenn ihr nichts dagegen habt,“ meinte er charmant.

:Natuerlich, sie gehoert ganz und gar dir,“ meinte Michelle ueberheblich grinsend.

Ich stand auf und setzte mich zu Scorpius.

„Wir hatten heute gar nicht richtig Zeit miteinander zu reden,“ meinte er, und seine blauen Augen funkelten mich an. Wir sassen nun bei den Siebtklaesslern, meinen neuen „Freunden“.

Ich nickte. „Wir sind ja auch heute erst angekommen.“ Das flaue Gefuehl breitete sich wieder aus, das unbehagliche. Ich hoffte das das Gefuehl bald vorbeiziehen wuerde.

„Ich hoffe wir haben morgen mehr Zeit fuer uns,“ meinte er, und streichelte ein Haarstrahne von mir zur Seite. Dieser Geste erschreckte mich ein wenig aber ich liess mich nichts anmemerken.

„Scorpius, ich bin wirklich muede,“ meinte ich zu ihm, nach paar Minuten. „Ich werde jetzt zu Bett gehen.“

„Gute Nacht,“ wuenschte er mir ein wenig ueberrascht, und blickte mich verwundert hinterher. Ich folgte Michelle und Julie die schon in den Schlafsaal gegangen waren, und war froh so einfach entkommen zu sein.

"Mehr verlange ich gar nicht."

Ich hatte Scorpius den ganzen Tag nicht gesehen, was wahrscheinlich auch daran lag das ich ihm aus dem Weg gegangen bin. Ich war frueh aufgestanden um moeglichst die erst zu sein die ihren Stundenplan von Proffesor Slughorn bekam und dann schnell zur Bibliothek gegangen ist. Was auch nicht so auffaellig ist denn ich war schon immer eine Gute Schuelerin, beim Mittagessen sass ich wie immer bei Julie und Michelle, denn auch wenn ich verlobt war, hatte ich immer noch meine Freunde. Den ersten Schultag liess er das auch noch zu. Doch als ich am Dienstag immernoch nicht wirklich zuvorkommend war, ich wuesste nicht wie ich es anders ausruecken konnte) wurde er immer und immer wuetender. Ich hatte als wir am Dienstagabend die lketzte Stunde Wahrsagen beendet hatten, ein komisches Gefuehl was die Sache mit Sorpius betraf. Waehrend des Mittagessen hatten wir kein Wort miteinander gesprochen weil ich Julie dazu geholt hatte damit ich nicht ganz alleine war. Das hatte ihm und auch seine Freunde nicht gefallen. Wir gingen in die grosse Halle, und Julie plapperte froehlich vor sich hin, wie sie das immer tat. Ich hoerte nur mit halben ohr zu, und versuchte den dicken Klumpen im Magen zu ignorieren.

„Ich treffe mich heute mit Ethan nachdem Abendessen,“ meinte sie froehlich, und ihrer blauen Augen strahlten. Ich drehte mich zu ihr um. Das hatte ich verstanden.

„Sei vorsichtig das dich niemand sieht,“ riet ich ihr. „DU willst es doch erst ruhig angehen lassen.“

Sie nickte. „Ich werd schon aufpassen.“

Wir betraten das Portal und ich sah schon von weitem Scorpius, er guckte mich durchdringend an, und deutete dann mit seinem Kopf auf dem Platz neben ihm. Er sass mit Druella und Cygnutus zusammen.

„Tut mir Leid Julie,“ fluesterte ich. „Aber ich glaube ich sollte bei Scorpius sitzen.“

„Oh okay,“ meinte sie ein wenig beleidigt. „Sehe dich dann spaeter.“

Ich atmetet tief ein und ging dann zu ihm. Ich wusste das er wuetend auf mich war, das konnte ich an seinem Blick sehen.

„Schoen das du mich auch mal beehrst,“ kommentierte er trocken. Und tauschte ein vielsagenden Blick mit Cygnutus aus. Druella laechelte mir zu.

Ich setzte mich zu ihnen und nahm mir etwas von den Kartoffeln und Steckrueben.

„Wir werden spaeter darueber reden,“ versprach er mir und wandte sich dann Cygnutus zu.

„Und wie war dein erster Tag Druella,“ fragte ich die schwarzhhaarige, und versuchte Scorpius Wut zu ignorieren.

„Ziemlich gut, mein Stundenplan sieht eigentlich ganz gut aus. Nur doppel Stunde den alten Dubledore morgen. Den kann ich nicht ausstehen,“ sagte sie.

„Oh, da stimme ich dir zu. Ich mag Verwandlug auch nicht so wirklich.“

„Ich mag es nicht wie er uns anschaut als wenn er genau wuesste was in uns vorgeht,“ sage Druella, und schuettelte den Kopf.

„Er ist schon ein komischer alter Kautz,“ stimmte ich zu und wir wandten uns unser essen zu ohne ein weiteres Wort zu sagen. Naja wenigstens bemuehte sie sich mich ein wenig wohle fuehlen zu lassen, und dafuer dankte ich ihr sehr.

„Bist du fertig,“ fragte Scorpius kaum als ich den letzten Loeffel Kartoffelbrei ass, ich schluckte und nickte gleichzeitig.

Er ging mir vorraus als wenn er mein Vater waehre und ich kurz davor war Hausarrest zu bekommen.

„Du bist meine Verlobte,“ meinte er trocken. als wir die Schuelermengen hinter uns gelassen hatten und irgendwo in einem Gang standen.

„Ja,“ antwortete ich und guckte ihm in die Augen.

„Ja,“ sprach er mir nach. „Also bist du meine Freundin.“

„Das bin ich dann wohl,“ meinte ich.

„Meine Freundin. Und wieso denkt das keiner? Wieso fragen mich alle ob es wirklich stimmt das wir verlobt sind? Das niemand uns gesehen hat, in den letzten zwei Tagen? Das wir uns nicht einmal gekuesst haben.“ Gekuesst? Er dachte wirklich ich wuerde ihn kuessen? Ich schluckte, bevor ich ihm meine Geschichte auftischte.

„Es waren die ersten Schultage, ich will einfach nur nichts verpassen,“ meinte ich stumpf.

„Leah, ich versuche wirklich alles damit du dich wohl fuehlst ich stelle dich meinen Freunden vor, mache dir Geschenke. Aber ich werde mich nicht zum Narren machen,“ meinte er und die Wut staute sich auf, das sah ich ihn seinen Augen.

Ich schluckte schwer. „Es tut mir Leid,“ meinte ich. „Aber du musst mich auch verstehen. Das ist alles einfach zu neu fuer mich.“

Er zeigte gar kein Verstaendnis dafuer, oder wollte es nicht. „Ich verlange einfach nur das du dich wie meine Freundin benimmst, das du dich einfach mir zuwendest.“

Ich wollte am liebsten los schreien, ihm sagen das ch ihn einfach nicht nahe sein kann und das er verstaendnis fuer mich haben sollte, aber ich unterliess das, aus den einfahcen Grund weil ich nicht so erzogen worden bin. Ist es nicht jaemmerlich? Das ich mich so behandeln liess nur weil die Hoehere-Toechter-Schule mir was anders beigebracht hatte? Ich hoerte immernoch die Stimme von Madam Teshire, in meinem Kopf wie sie mir im Altern von 12 Jahren fast tagtaglich in den Ferien die Manieren und das Verhalten eine Lady lehrte.

„Nocheinmal, Entschuldigung,“ meinte ich leise. „Ich sollte von nun an meinen Pflichten nachgehen.“

Er nickte mir zu. „Mehr verlange ich nicht.“ Er drehte sich um und stolzierte den Gang entlang.

Mehr verlange ich nicht. Was meinte er damit? War ihm es nicht gu genug das ich ihn kuessen und ihn wie einen Heiligen behandeln werde? Ich schuettelte mit dem Kopf. Er war bei Riddle, und ich sass hier mit Druella und Walburga alleine.

„Ich hoffe du hast nicht ganz so viel Aerger bekommen,“ meinte Druella zu mir. Sie hatte wohl meine depressives Gesciht bemerkte.

„Nein, es ist nur so neu fuer mich das alles,“ antwortete ich und gab ihr einen dankbaren Blick dafuer das sie mich deswegen fragte.

Walburga schnaubte veraechtlich. „Ist die Scorpius nicht gut genug,“ fragte sie mich. Schockierend betrachtete ich sie. Woher kam diese ganze Feindseligkeit von ihr?

„Nein, das habe ich gar nicht gesagt, es ist einfach nur neu fuer mich.“

Sie nickte auf und wandte sich dann ihren Buch zu. Ich war noch mmer ueberrascht und blick Druella fragend an, diese Blickte aber nur schnell weg.

„Hey Leah,“ rief Julie mir freudig zu und ich spran dankbar von dem Sofa auf.

„Hast du Zeit,“ fragte sie mich.

Ich schaute zurueck und nickte. Scorpius war nicht zu sehen. Julie zog mich in eine abgelegende Ecke damit uns keiner Belauschen konnte.

„Ich und Ethan haben uns gekuesst,“ meinte Julie. „So richtig gekuesst.“

„Julie,“ stoehnte ich. „Das kannst du doch nciht machen. Ich dachte du wolltest es langsam angehen lassen.“

„Das habe ich mir auch vorgenommen aber die Plaene sidn ganz schnell gescheitert. Du musst auch zustimmen das bei diesen grauen Engelsaugen jeder Plan solches gleichen zum Scheitern verurteilt ist.“

„Ach Julie, ich glaub du bist verliebt,“ meinte ich leise.

„Nein, Leah, nicht nur glauben, ich weiss das er mein Romeo ist.“

„Romeo,“ fragte ich sie verwundert.

„Oh, du kennst das ja gar nicht es ist eine Liebesgeschichte von den Muggeln.“

„Julie,“ meinte ich, und schuettelte den Kopf.

„Ethan hat sie mir vorgelesen heute, sie ist ja so romantisch. Du solltest sie auch mal lesen, sie ist ein meisterwerk der Literatur.“

„Ja und von Muggeln,“ antwortete ich. Ja eine Liebesroman wuerde mir mit groesster sicherheit gut tuen...